Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 29

Artikel: Ueber den Schulhausbau im Aesch (Baselland)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Borderhaus in den letzten Tagen nun abgerissen worden ist. Darauf kommt ein ansehnlicher Neubau zu stehen, ganz für Bureauzwecke der Bank bestimmt. Die Fassade dieses Neubaues wird etwa der Höhe des nebenstehenden Echauses an der Freiestraße (Konditorel Bandi) entsprechen, in ihrer Architektur aber, auf die Nachbarschaft des historischen Museums Rücksicht nehmend, einsacher und würdiger sein, als jener etwas allzu barocke Eckbau. Die Tiese dieses Neubaues (Barsüßergasse 3) wird eine sehr beträchtliche, in der Richtung etwa senkrecht zur Längsachse der alten Barsüßerkirche.

Bu gleicher Zeit läßt die Handelsbank einen schönen Andau an ihre Fassade am Steinenberg errichten und in dem zwischen altem und neuem Bau sich bildenden Hof eine Autogarage für 5 Boren. Mit den Bauten selbst ift am 24. September begonnen worden von der Baufirma Stehelin & Bischer. Als Architekten zeichnen auf den Aussührungsplänen die Architekten J. F. E.

Vischer und Anhiner.

Bautredite der Gemeinde St. Margrethen (St. Gallen). Die politische Bürgerversammlung nahm laut "Rheintaler Volksfreund" wieder einen bewegtern Verlauf, als dies in den letzten Jahren üblich war, was die plelen Traktanden mit finanzieller Belaftung der Gemeinde la voraussehen ließen. Ein Antrag des Gemeinderates, es fet den an die verschiedenen Bachkorrektionen und Kanalisationen Perimeterpflichtigen ein weiterer Beitrag von 50,000 Fr. aus der Polizeikaffe zu leiften, wurde zum Beschluß erhoben. Heftiger platten die Geister aufeinander, als es sich um die Erstellung eines Feuerwehrdepots handelte. Entgegen der vor zwei Jahren Unterbreiteten Borlage fam der Gemeinderat diesmal mit einem vereinfachten Projekt im Kostenvoranschlag von 20,000 Fr. Ein Antrag auf Berschiebung der ganzen Baufrage blieb trot mehrfacher Befürwortung in Minderbelt. Singegen foll bie Frage ber Erftellung eines neuen Gemeindehauses für einmal aus Abschied und Traktanden verschwinden. Weniger gut war die Bersammlung auf den Autokurs St. Margrethen : Deiden zu sprechen. Die Gemeinde sollte 25 % eines allfälligen Defizites übernehmen, sowie 25% der Anchaffungskoften des Wagens garantieren. Tropdem verlichert werden konnte, daß die Betriebsrechnung dies Sahr günstig abschließen werde, fand der Antrag keine Gnade. Die Wasserversorgung arbeitet mit etnem Betriebsbefizit und hat noch eine Schuldenlaft von 107,000 Fr. du tilgen. Deshalb wurde denn auch der Wafferzins oppositionslos um etwa 50% erhöht.

Erstellung eines Wohlfahrtshauses in Murg bei Duarten (St. Gallen). Die Spinnerei Murg baut gegenwärtig für ihre Arbeiter ein Wohlfahrtshaus im Kostenbetrag von 140,000 Fr. Das Gebäude hat eine tadellose Lage und wird mit Bädern, Douchen, einer verschließbaren Beranda und einem großen Speisesaal ausgestatet.

Bau einer ständigen Festhütte in Baden. Auf dem Sportplat "Zur Aue" in Baden wird eine ständige Festhütte im Kostenvoranschlag von 17,000 Fr. erstellt.

Rheinbrüden - Renovation. Die Rheinbrücke bei äckingen wird über der ersten Offnung am badischen User abgegraben und durch eine neue Holzkonstruktion ersett. Der Umbau wird aber so vor sich gehen, daß der neue Brückenteil sich kaum von der alten Brücke unterscheidet, so daß der Heimatschutz nicht einzuschreiten braucht.

Basserversorgung Frauenseld. Im Budget der einer Arbeit von drei Tagen seine große Ausgabe beendet. In einem ersten Rundgang des Preisgerichts wurden de Fortsehung der städtischen Wasserleitung ach Erzenholz und Horgenbach vorgesehen. Der schleden. Mängel und Fehler in der Situation oder in

Gemeinderat hat beschlossen, den Bau dieser Leitung in Angriff zu nehmen; die Lieferung der 150 Millimeter-Röhren und die Erdarbeit sind vergeben worden. Durch den Bau dieser Wasserleitung wird ein Postulat verwirklicht, das bei der Stadtvereinigung im Interesse der stüheren Ortsgemeinde Horgenbach aufgestellt worden ist; die Leitung wird auch die mangelhaften Feuerlöschverhältnisse in Erzenholz und Horgenbach wesentlich verzbessern.

Banplanvorlage für das eidgenössische Schützensfest 1929 in Bellinzona. Das Komitee für die Lorbezreitung des eidgenössischen Schützenfestes 1929 in Bellinzona genehmigte die von Ingenieur Fornt vorgelegten Pläne für den Bau der Schießanlage.

Bauliches aus Ascona (Tessin). In Ascona hat seit Herstellung der neuen Straße auf den Hügel mit ihren wechselreichen Partien und schönen Ausblicken auf Städtchen und See ein neuer Aufschwung eingesetzt. Dieser Tage wurden wieder zwei neue Villen unter Dach gebracht, womit die Zahl der an dieser, auch von Autosstart befahrenen Straße, neu errichteten Villen ein volles Duzend erreicht hat.

Ueber den Schulhausbau in Hesch (Baselland)

entnehmen wir der "National-Ztg." folgende Mitteilungen: Aesch steht vor dem Bau eines neuen Schulhauses. Ein Werk ist im Werden, das der Ortschaft zur Zierde, der Bevölkerung zur Ehre gereicht. Die Schulräumlichkeiten im historischen "Schloß" sind zu eng geworden. Die Sekundarschule mußte bereits hinauf ins benachbarte

Pfeffingen verlegt werden.

Wir folgen der Straße, die von Aesch nach Ettingen hinüberführt. Da sind wir schon auf dem weiten großen Blat zum Neumattschulhaus. Außen im Dorf und doch in günstiger Nähe, im Wiesengrün und Obstbaumwuchs, und doch frei und sonnig. Es muß schon sein, wenn das Schulhaus einmal steht, vom Fenster aus einen Blick zu tun in die malerische Umgebung, hinauf nach Psessingen mit der Burgruine und zum Blauen, hinüber zur Birs und den immer höher steigenden bewaldeten Bergrücken, auf alte Burgen und blühende Ortschaften.

Das Bauprogramm sieht etwas Ganzes vor, Schulhaus mit Turnhalle. Das Schulgebäude soll enthalten im Keller neben der Zentralhetzungsanlage u. a. einen Raum für Handsertigkeitsunterricht und ein Schulbad mit 15 Brausen. In den Obergeschoffen sind sechs größere und zwei kleinere Schulsäle vorgesehen, ein Zeichnungssaal, ein Lehrerzimmer, zugleich Bibliothek, und ein Raum für Lehrmittel und Schulsammlungen. Die geräumige Turnhalle soll zugleich auch als Gemeindeversammlungslokal, Theater und Konzertsaal dienen mit eingebauter Bühne und den dazu gehörenden Nebenräumen.

Der ausgeschriebene Wettbewerb unter den Arschitekten von Baselland und Baselstadt zur Erlangung von Projekten zu einem neuen Schulhaus mit Turnhalle— die ausgesetzte Preissumme zur Prämierung der drei bis vier besten Entwürse im Gesambetrage von 6000 Fr. ist großzügig zu nennen— hatte einen prächtigen Erfolg. Am 31. August war die Frist für die Einreichung der Pläne abgelausen. 150 Architekten verlangten die Unterlagen zum Wettbewerb. 94 Pläne und Brojekte wurden bis zum sestsewerb. Vahläne und Brojekte wurden bis zum sestsgericht zur Beurteilung der Pläne hatte nach einer Arbeit von drei Tagen seine große Aufgabe beendet. In einem ersten Rundgang des Preisgerichts wurden 29 Projekte, die augenfällige Mängel auswiesen, ausgesschieden. Mängel und Fehler in der Situation oder in

der Grundrifaufteilung oder in der äußeren Gestaltung führten in der Folge noch zu einer weiteren Ausscheidung, sodaß schließlich in engster Bahl 12 Projekte verblieben, von benen fechs in Rangordnung tamen. Die ausgeftellten Plane und Projekte machen in ihrer Gesamtheit im allgemeinen keinen üblen Eindruck. Auch unter den nichtprämterten finden sich gute Lösungen, besonders in architektonischer Sinsicht, dagegen etwas weniger in der Forderung nach ber 3wedbeftimmung. Die Bauaufgabe, zwei verschiedenen Zweden dienende Schulforper, Schulhaus und Turnhalle als harmonisches Ganzes zu vereinigen, ift durch eine Halle als Zwischenglied der beiden Gebäude vielfach, in der Auffassung wenigstens, meift gut gelöft worden. Erfreulich ist, wie es auch das Bauprogramm wünschte, die häufig anzutreffende, schlichte, einfache, einem Schulhaus entsprechende Fassabenlösung. Eine wichtige, nicht immer gelungene Aufgabe war auch die zweckmäßige Aufteilung des großen zur Verfügung stehenden Grundstückes in einen Spiel: und Turnplat. Auf dem Schulhausplate schien dem Preisgericht die Oft-Südoftlage für die Beleuchtung der Schulzimmer gegebener als die dem Wetter mehr ausgesetzte Sud: Sudweftfront, immerhin nicht mit ber Auffaffung, ein sonft gutes Projekt mit Sub Subweftorientierung aus. zuschließen. Vor allem zeigen die Projekte zum großen Teil das Beftreben nach genügend Luft, Licht und Sonne.

Das an erster Stelle prämierte Projekt "Bolkslieb" (2200 Fr., Architekt Wilhelm Brodtoeck, Liestal), das vom Preisgericht einstimmig der Gemeinde zur Ausstührung empfohlen wird, zeichnet sich sowohl für Schulhaus wie Turhalle vor allem aus durch klare Austeilung und zweckentsprechende Anordnung in Lage und Größenbemessungen. Die vorgesehene Binkelstellung der beiden Gebäude ergibt, wie der Bericht erwähnt, an der Sübostecke die richtige Lage für die gemeinsame Borhalle und der Eingänge zu Schulhaus und Turnhalle. Das Neußere der zweigeschoffigen Anlage wirkt durch seine angenehme Schlichteit und Sachlichkeit sympathisch. Die Austeilung des Grundstückes in einen südlichen Spielzund westlichen Turnplat ist eine recht zweckmäßige.

Als Baukosten sehen die Projekte einen Betrag von zirka 450,000 Fr. und darüber vor. Dazu kommen noch der Bauplah, Einfriedigung, Möblierung usw. — Mögen sich aber Behörden, Kommissionen und Bevölzkerung bei ihren Entschlüssen über den Schulhausneubau nicht in erster Linie von sinanziellen Erwägungen beeinsslussen, sondern möge über dem Werden des neuen schönen Werks als oberster Leitsah stehen, daß für die Jugend nur das Beste gut genug ist.

Bauwesen in Rorschacherberg

(Rorrespondenz.)

Der Ankauf einer Liegenschaft für ein neues Gemeindehaus wurde von der Bürgerversammlung Sonntag den 26. September mit 118 Ja gegen 113 Nein beschlossen. Schon wiederholt trat die Notwendigteit an die Gemeinde heran, am alten Gemeindehaus, das seinerzeit aus einem alten Privathaus diesen Zwecken dienstbar gemacht wurde, bedeutende Verbefferungen und Umbauten vorzunehmen. Obschon vor etlichen Jahren Erweiterungen vorgenommen wurden, genügen die Raume auf die Dauer noch nicht. Das Bureau der Gemeindefanzlei follte megen Einführung des Grundbuches zwedmäßig eingerichtet und erweitert werden. Und auch in den andern Bureaus sind die hygienischen und räumlichen Berhältniffe durchaus unzulänglich und einer Gemeinde unwürdig. Auch dort wird mit voller Begründung verschiedenen Berbefferungen gerufen. Selbstverständlich könnte diesen unausschiebbaren Bedürsnissen nur mit großen Kosten begegnet werden. Der Gemeinderat rechnet mit mehreren tausend Franken, namentlich dann, wenn noch seuersichere Anlagen zur Ausbewahrung von Büchern, Plänen usw. eingerichtet werden wollten, was dringend wünschbar ist. Lesten Endes wären die Räume aber dann noch unpraktisch und ungenügend. Als empfindlicher Mangel wurde disher auch das Fehlen eines Sitzungslokales empfunden.

Dem Gemeinderat wurde als günftige Gelegenheit das benachbarte Haus zur "Säge" angeboten, in dem sich nach menschlicher Voraussicht auf Jahrzehnte hinaus genügende und praktische Bureaus einrichten lassen. Im Erdgeschoß lassen sich aus einer Wirtschaft drei große, hygienisch einwandsreie Bureaus einrichten. In einem gegen Süden vorspringenden Andau befinden sich zwei weitere Zimmer, von denen das eine für Sitzungen, das andere als Magazin verwendet werden kann. Ein weiteren Kaum eignet sich gut als Wartezimmer. In den Kellerräumen ist genügend Plat vorhanden zur Einrichtung eines zweichtsprechenden, seuersicheren Archivs.

Der Kauspreis ist Fr. 45,000.—. Das Haus ist für Fr. 45,000.— brandversichert. Es enthält außer den Räumen im Erdgeschoß noch drei Wohnungen, von denen die oberste als Abwartswohnung zu verwenden wäre.

Für Umbauten, äußere und innere Instandstellung. Einfriedungs- und Umgebungsarbeiten, serner für Einrichtungsarbeiten, rechnet der Gemeinderat mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 8000.—. Damit tommt das Haus auf Fr. 53,000.—. Da die Mietwohnungen eine Summe von Fr. 28,000.— verzinsen und das alte Gemeindehaus für Fr. 21,500.— einen Käufer findet, bleibt für die Gemeinde noch eine Mehrbelastung von 3500 Fr.

Wenn die Gemeinde den Vertrag nicht genehmigt hätte, wären in diesem und im solgenden Jahre am alten Gemeindehaus, das ein seuergefährlicher Bau ist, mindestens für diesen Betrag Auswendungen nötig geworden. Die von der Bürgerversammlung genehmigten Anträge lauten:

1. Der mit der Sparkasse der Administration abgeschlossen Kausvertrag über die Liegenschaft zur Sägemit einem Kauspreis von Fr. 45,000.— wird genehmigt und dem Gemeinderat für die Renovation und die Einstichtung der Bureaus der ersorderliche Kredit von 8000 Franken bewissigt.

2. Dem mit Herrn Scheidegger in Lachen (Kanton Schwhz) abgeschlössenen Kausvertrag über das bisherige Gemeindehaus, mit einem Kauspreis von Fr. 21,500.—
wird zugestimmt.

Damit erhält die Gemeinde Korschacherberg zu außeterbentlich günstigen Bedingungen ein Gemeindehaus, das auf Jahrzehnte hinaus den Bedürfnissen genügen wird.

Internationaler Wohnungs= und Städtebankongreß in Wien.

In der "N. 3. 3." berichtet Doris Wild über diesen interessanten Kongreß folgendes: Das organische Wachstum der Städte konnte sich während der Kriegszeit nirgends in dem nötigen Ausmaß entsalten. Wohrnungsverschiedungen vom Land in die Stadt und neue Familiengründungen verdichteten die Wohnungsnot zu einem Problem. Wenig überraschend ist deshald, wenn die zur Diskussion städtebaulicher Fragen veranstalteten Tagungen immer größeres Interesse sinteresse sinden. Der vom 14.—19. September in Wien tagende internationale Kongreß der Wohnungsresormer und Städtebauer gestalteit sich bei über elshundert Teilnehmern höchst lebendig. Eine